

Der Pilz und die Pyramide : "Ihr solltet nicht so alt werden!"

Autor(en): **Peter, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Pilz und die Pyramide

«Ihr solltet nicht so alt werden!»

Die Gelehrten von der «Zustandswissenschaft», welche alles und jedes berechnen und in vielfältigen Zahlen festhalten, wollen sich jetzt volkstümlich verständlich ausdrücken. Damit die Ergebnisse einleuchtend seien, verwenden sie «kein Bild». Also Dichtung statt Mathematik, sozusagen. (Was mich übrigens herzlich freut.)

So meldeten sie neulich Aufregendes über die Entwicklung der Bevölkerung unseres Alpenländchens. Deren Zustand sei früher einer Pyramide vergleichbar gewesen: Breite Grundschichten erwerbstätiger Menschen und – altersmäßig weiter oben – kleinere, ältere Jahrgänge, die von den neuen Sozialwerken leben.

Nun aber ändere sich das rasch und bedrohlich. In naher Zukunft werden die Dinge umgekehrt liegen. Einem starken Rückgang der jungen Jahrgänge stehe eine gewaltige Zunahme der Alten gegenüber – die Gruppe der Rentner werde immer umfangreicher. Sodass – dies das zweite «Bild» – der Aufbau eher einem Pilz gleiche, wo ein mehr oder weniger dünner Stamm eine breit ausladende Decke trägt, tragen muss. Was (un-)absehbare wirtschaftliche Folgen haben werde: Weil eine Minderheit jene Werte schaffen muss, die eine Mehrheit verzehren darf und will.

Wahrlich eine aufregende Mitteilung. Viel wichtiger für uns als ein Machtwechsel in Neu-Kaldeonien oder ein Finanzskandal in Panama.

Das geht dich an, Gaudenz, und euch, Lorenz und Vinzenz . . . und mich vor allem, der ich mich auch dem Heer der untätigen Verzehrer angeschlossen habe.

Was meint denn diese Feststellung einer Zukunftssicht «im Klartext» (wie man bei verschleierte Meldungen jetzt modisch so schön sagt)? Ganz einfach dies: «Ihr solltet nicht so alt werden!» (Sonst gerät das wohlrechnete soziale Gebäude aus den Fugen.) Das wird hier unverblümt hart ausgesprochen.

Es wäre also besser, wenn... wenn was? Ja, hier beginnen neue Fragen. Wenn der «Fitnesskult» weniger Anhänger hätte? Wenn die Kalorienberechnerei aufgegeben würde? (Wenn die Exit-Bewegung die Oberhand gewänne?) Darüber müssen nun einige nachdenken. Oder: vorausdenken.

Es bittet um Nachsicht, der zu solchem Anlass gebende
Max Peter,

welcher nicht glaubt, jetzt zum Ehrenmitglied der «Stiftung für das Alter» ernannt zu werden...

(aus: «Schaffhauser Nachrichten», 22. Juli 1987)

Arbeitsgemeinschaft
VSA – SKAV – VESKA – Pro Senectute

Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung

Der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA), der Schweizerische Kath. Anstaltenverband (SKAV), die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (VESKA) und die Schweizerische Stiftung Pro Senectute gründeten im Jahr 1981 die «Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Aufbaukurs für Alters- und Pflegeheimleitung». Auf der Basis eines einheitlichen Aus- und Fortbildungskonzepts beginnen 1988 und 1989 zwei weitere **berufsbegleitende Aufbaukurse für Alters- und Pflegeheimleiter.**

Zielgruppe:

Teilnehmer mit absolviertem Grundkurs Alters- und Pflegeheimleiter

Schwerpunkte der Ausbildung:

Fachwissen und Können in den Bereichen: Führung und Verwaltung des Alters- und Pflegeheims – Institutionen und Berufe in der Altershilfe – Gerontologie (anthropologische, psychologische, soziologische und medizinische Aspekte) – Altersarbeit und Alterspflege – Beratung, Betreuung und Animation des Heimbewohners – Persönlichkeitsbildung.

Dauer/Ablauf:

24 Tage; berufsbegleitend im Blockkurssystem (in der Regel 3tägige Einheiten), verteilt auf 1½ Jahre.

Beginn/Orte:

Kurs Nr. 5: Frühjahr 1988 mit Kursort im Nidelbad, Rüslikon

Kurs Nr. 6: Frühjahr 1989 mit Kursort im Franziskushaus, Dulliken

Teilnehmerzahl:

zirka 24 Personen

Kursprogramm, Anmeldeformular und weitere Auskünfte:

Kurs Nr. 5: Verein für Schweiz. Heimwesen (VSA), Seegartenstr. 2, 8008 Zürich, Tel. 01 252 49 48

Kurs Nr. 6: Schweiz. Kath. Anstaltenverband (SKAV), Zähringerstr. 19, 6003 Luzern, Tel. 041 22 64 65